

Entstehung des neuen Teichs

Zu Beginn des Fröhjahrs 2013 war deutlich zu erkennen, dass die alte Teichfolie ihrer Aufgabe, Wasser am Versickern zu hindern, nicht mehr gewachsen war, zudem war der Teich fast vollständig verlandet. In den kleinen Restpfützchen sahen wir trotzdem massenhaft Froschlaich sowie Molchlarven.



Nach einer ersten Voruntersuchung des Geländes im Rahmen des „Girls‘ and Boys‘ Day“ wurde in einer schweißtreibenden Aktion der alte, verfilzte Bewuchs von der Folie abgetragen. Unter all dem Bewuchs kam eine halbwegs gut durchdachte Teichanlage zum Vorschein. An vielen Stellen war die Folie allerdings durchwurzelt. Auch war die tiefste Stelle nicht so angelegt, wie ein frostsicherer Teich für die in ihm lebenden Bewohner sein sollte.



Zum Glück war das Wetter trocken und nicht zu heiß.

Am Nachmittag des ersten Mai war dann die alte Teichanlage vollständig sichtbar. Die folierten Mauerchen sollten seinerzeit sicherlich klar definierte Flachwasserzonenpflanzen voneinander abgrenzen. Im Laufe der Jahre hatten sich die Pflanzen, insbesondere das Schilf, über und unter die Abgrenzungen geschoben und sie schlicht überwachsen.

Ich glaube, der Muskelkater an den nächsten Tagen war bei allen Mitwirkenden (Hannes, Hamid, Caren und ich) nicht von schlechten Eltern.



Im nächsten Schritt wurde die alte und fast überall brüchige Folie entfernt. Unter der Folie war ein wunderbar angelegtes Sandbett, die vormaligen Teichbauer haben sich wirklich Mühe gegeben.

Als nächstes erfolgte das Abstecken des neuen Teichprofils mit Flach-, Mittel- und Tiefwasserzone. Um wenigstens grob aufzuzeigen, wie ich mir das Profil in der Tiefe vorstelle, wollte ich ein spatenbreites „Masterprofil“ erstellen, stieß jedoch bei jedem Spatenstich auf Stein. So entschied ich mich, die Planung einfach per bemaltem Foto weiterzureichen, weil ich beim nächsten Termin leider nicht anwesend war.



Hannes und Wolfgang haben an dem Tag sehr schnell festgestellt, warum meine Idee vom Masterprofil zum Scheitern verurteilt war und warum der alte Teich keine echte Tiefwasserzone hatte:

Unter dem schönen Sandbett befanden sich abgekippte, ineinander fest verkeilte, quaderförmige, große Steine, jeder einzelne wog 8.3 Kilogramm. Garniert war der unterirdische Steinberg mit einigen Sechsecksteinen, die dem Ganzen noch mehr Stabilität verliehen, und die noch schwerer waren.

Das von mir geplante Teichprofil war so unmöglich zu erreichen, eine neue Planung musste her.

Beim nächsten Arbeitstermin haben Hannes und Wolfgang und ich dann noch mehr Steine entfernt, und unter großer Anstrengung ist es uns so gelungen, die Teichtiefe auf weit über 130 cm zu bringen, so dass alle Tiere, die sich im Schlamm vergraben, um so Frostperioden zu überstehen, nun auch bei langanhaltender strenger Frostperiode sehr gute Überlebenschancen haben.

Alle Steine zusammen wiegen zwei Tonnen!





Dann kam der nächste Rückschlag:

Ich weiß nicht, wie oft ich auf den Anrufbeantworter einer Hamburger Teichfolienfirma gesprochen habe, um ein Angebot einzuholen, nie erfolgte ein Rückruf, keine Mail wurde beantwortet – und die Sommerferien standen kurz bevor.

Ein Biologieprofessor aus Berlin, mit dem ich einige meiner Teichideen durchgesprochen habe, hatte mir einen Anbieter außerhalb Hamburgs genannt. Den habe ich dann kontaktiert. Ich wurde gebeten, eine bemaßte Zeichnung sowie ein paar Bilder einzuschicken, und nur wenige Stunden später hatte ich zwei Angebote vorliegen. Als dann der Vorstand das Angebot bewilligt hatte, hieß es, dass bereits am nächsten Morgen, also wenige Stunden später, die Teichfolie verlegt werden könne.

Am nächsten Tag war dann nach wenigen Stunden aus dem Erdloch mit Profil ein noch leerer, aber professionell aussehender Teich entstanden. Und die gute Vorarbeit wurde ausdrücklich gelobt!





Kaum war das erste Wasser im Teich, waren auch die ersten Bewohner da, als hätten sie nur auf diesen Moment gewartet. Nach und nach kamen dann sauerstoffspendende Unterwasserpflanzen hinzu, Flachwasserpflanzen, Uferpflanzen etc., von denen vieles schon so gut angewachsen ist, dass der Teich kaum noch „neu“ aussieht

An einem total verregneten Vormittag haben mein Mann und ich dann unser Auto an die Belastungsgrenze getrieben und einen Kofferraum voller Ackersteine geholt. Die Steine verstecken den Folienrand und decken den Wasserzulauf optisch komplett ab. Gleichzeitig dienen die Steine vielen Teichbewohnern als Versteck, als Ruheort, als Rettung für Nichtschwimmer, die versehentlich ins Wasser gefallen sind. Diesem Zweck dient auch die „Strick“leiter, die aus gut abgelagertem Holz und Edelstahl gefertigt ist, so dass sie der Witterung einige Zeit standhalten sollte.





1,1 Tonnen Stein sind nun als Ringwall verbaut, so locker, dass viele Verstecke für Insekten und Kleinsäuger entstanden sind. Im Inneren befindet sich der Teichaushub. Aus dem Teich entferntes Schilf hat hier wieder ausgetrieben, auch eine Rose. Hier und auch an anderen Stellen habe ich als Bienenweide oder auch als Bodendecker unter anderem Thymian, winterhartes Bohnenkraut, Porzellanblümchen, kriechenden Günsel, Gundermann, Nachtkerze u. ä. gepflanzt. Alles kostenneutral, weil aus eigenem Garten. Caren und Andreas haben ein paar prächtige Teichpflanzen gespendet, Dank Carola wächst nun neben dem Teich eine Montbretie.



Auch bodennahe Verstecke für kleine Tiere sind entstanden:



Aus den restlichen Steinen ist eine Art „Ganggrab“ für Totholz entstanden. Es entspricht in der jetzigen Form nicht ganz der Benjeshecke, der ökologische Erfolg dürfte aber ähnlich sein. Hier werden sich ebenfalls viele Insekten, Kleinsäuger und auch Vögel wohlfühlen.



Zu guter Letzt haben Hannes und ich an der Ostseite das Schilf aus- und wieder eingegraben, dieses Mal aber am ungestümen Wachstum durch eine Maurerbütt ohne Boden gehindert, so dass der Teichfolie von hier vermutlich keine Gefahr mehr droht. Schilf wurzelt nicht tief, durch den fehlenden Boden ist eine Verbindung mit dem übrigen Erdreich gegeben.

An der Ostseite ist auch noch ein kleines, feines Moorbeet entstanden, hier wachsen Wollgras, Torfmoos (Rote Liste gefährdete Arten) und Sonnentau (unter Naturschutz), und mit Glück ab nächstem Frühjahr auch die Schachbrettblume (Blume des Jahres 1993, in Deutschland stark gefährdet) – wir sind auf die Weiterentwicklung gespannt





Ein Igelhaus, aus Weide geflochten, ist mittlerweile auch entstanden und igelgünstig aufgestellt worden, um ein Winterquartier anzubieten.